

SCHWARZ-GRÜN
Die Rückkehr
der Pizza-Connection

HESSEN
Zwei Senioren bremsen
die KI-Revolution

ELON MUSK
Auf dem Weg zur
ersten Billion

KRISEN, KOSTEN, KEROSIN

Fällt der Urlaub aus?



Benelux € 8,40
Dänemark dkr 102,95
Finnland € 10,40

Frankreich € 8,80
Griechenland € 9,20
Italien € 9,20

Kroatien € 9,50
Norwegen NOK 149,-
Österreich € 7,80

Portugal (cont) € 8,80
Schweiz sfr 10,30
Slowakei € 8,80

Slowenien € 8,80
Spanien € 8,60
Spanien/Kanaren € 8,90

Tschechien Kč 260,-
Ungarn Ft 4190,-
Printed in Germany

KOMPETENZ MACHT AUS EINEM SONG EINEN HIT

Tim Tatorat | Musikproduzent
und Songwriter

Kompetenz zahlt sich aus

Sowohl in der Musik als auch bei der Geldanlage muss man heute schon die Trends von morgen kennen. Profitieren Sie von 70 Jahren Erfahrung im Fondsmanagement. Denn mit unseren Investmentfonds helfen wir Ihnen, mehr aus Ihrem Geld zu machen. Schon ab 25 Euro monatlich.

Aus Geld Zukunft machen



Die Verkaufsprospekte, die Anlagebedingungen und die Basisinformationsblätter der Fonds erhalten Sie kostenlos in deutscher Sprache bei allen Volks- und Raiffeisenbanken oder direkt bei Union Investment Service Bank AG, 60329 Frankfurt am Main, oder auf www.union-investment.de/downloads. Stand: 1. April 2026

Lassen Sie sich hier beraten:



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Sparda-Bank



Rutte verstört Sympathisanten wie Kritiker mit einer schamlosen Anbiederung an den US-Präsidenten.

Seite 46

Titel

Als die USA und Israel im Februar Iran angriffen, stürzte das nicht nur die Region ins Chaos. Der Krieg zog auch einen Ausnahmezustand im Tourismus nach sich, wie ihn die Welt seit der Coronazeit nicht erlebt hat. Urlauber trieb die Angst um, nicht mehr sicher reisen zu können oder zu stranden. Hinzu kam die Sorge, Treibstoff könnte knapp werden und Urlaube unerschwinglich machen. Ein Team um Titelauteur Alexander Kühn sprach mit Hoteliers, Reisenden, Tourismusexperten und besuchte den Krisenkeller des Auswärtigen Amts. Redakteur **Thilo Neumann** (r.) reiste nach Zypern, wo kaum noch jemand Ferien machen möchte, seit im März eine iranische Drohne einschlug. Die Lage sei sogar herausfordernder als während der Coronapandemie, erzählte Hotelunternehmer **Dimitris Nicolaides** bei einem Treffen in der Hafestadt Limassol. Redakteurin Eva Lehnen flog nach Asturien im Norden Spaniens. Die Region ist noch ein Geheimtipp, Spanien selbst zählt zu den beliebtesten Zielen. »Die Deutschen reisen dorthin, wo sie sich sicher fühlen«, sagt Kühn.

Seiten 8, 18



DER SPIEGEL

Titelillustration: Doug Chayka / DER SPIEGEL

Bürgerbewegung



Tim Wegner / DER SPIEGEL

Die große KI-Revolution trifft auf eine menschliche Eigenart: den Widerstand. Manch einer fragt vielleicht ChatGPT, ob das Jucken ein Nagelpilz sein könnte. Doch sehr viele sehen in künstlicher Intelligenz vor allem eine Bedrohung. Unter anderem auch für Umwelt und Klima. Denn künstliche Intelligenz benötigt Rechenzentren, und die fressen enorme Mengen Strom. Allein in Frankfurt am Main gibt es bereits mehr als 50, in der Region sollen noch Dutzende hinzukommen, die alle mit Strom versorgt werden müssen. Der Protest von Bürgern gegen die KI-Energiepläne wird lauter. SPIEGEL-Redakteurin **Kathrin Werner** hat die beiden Ruheständler **Thomas Schadt** (l.) und **Mark Behrend** getroffen, die sich in Maintal nahe Frankfurt dagegen wehren, dass das dort geplante Rechenzentrum mit einem Gaskraftwerk betrieben werden soll. »Die Stadt hat sich verpflichtet, den CO₂-Ausstoß alle fünf Jahre um zehn Prozent zu senken. Soll mir mal einer erklären, wie das mit diesem Projekt zusammenpasst«, sagt Schadt.

Seite 30

Bundeswehr

So etwas gab es in der Geschichte der Bundeswehr noch nie. Die Regierung stationiert erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg eine Brigade längerfristig außerhalb der eigenen Grenzen. Die Soldatinnen und Soldaten sollen die Ostflanke Europas vor einem Angriff Russlands schützen. Als Verteidigungsminister Boris Pistorius diesen historischen Schritt ankündigte, wollte Redakteurin **Kristin Haug** eine Soldatenfamilie beim Umzug in ein neues Leben begleiten. Wie läuft der Alltag im Angesicht der Bedrohung? Doch die Bundeswehr lehnte ab und vermittelte stattdessen den jungen Kompaniechef **Florian M. (M.)**. Haug traf den Hauptmann zunächst in Berlin und war überrascht von seiner Abgeklärtheit. Es schien, als antwortete er wie vorgeschrieben. Als sie ihn und Kameraden ein halbes Jahr später in Vilnius begleitete, war er viel nahbarer. »Florian M. ist ein moderner Soldat, aber er ist auch ein 29-Jähriger, der auf der Playstation Fußball zockt. In einer Bar würde man ihm nicht ansehen, dass er auf bewegliche Ziele schießen kann«, sagt Haug.

Seite 36



Tadas Kazakevičius / DER SPIEGEL

Außerirdische



Caitlin O'Hara / DER SPIEGEL

Beim Thema Außerirdische denken viele Menschen zunächst an Science-Fiction-Filme, an rührende Helden wie E.T. aus dem Klassiker von Steven Spielberg zum Beispiel. Am Beyond Center im amerikanischen Arizona hingegen beschäftigen sich Forschende ganz seriös mit außerirdischem Leben. Die Astrobiologin **Sara Walker** ergründet dort, was Leben eigentlich ist – und wie es auf fremden Planeten zu finden sein könnte. Als Redakteur **Martin Schlak** sie traf, lagen auf ihrem Bürotisch bunte Wachsmalstifte verstreut. Ob ihre Tochter damit male, wenn sie zu Besuch sei, fragte Schlak. Nein, nein, erklärte Walker, die benutze sie selbst. Ihre Gedanken führen sie in abstrakte mathematische Räume und höhere Dimensionen; die Farben helfen ihr, sich diese besser bildlich vorzustellen oder abzugrenzen. »Walker denkt radikal neu darüber nach, wie Leben entsteht«, sagt Schlak. Ihre Forschung »könnte uns eines Tages den Beleg bringen, dass wir nicht allein sind im Universum«.

Seite 81

INHALT

TITEL

8 Tourismus Krisen dämpfen die Reiselust

Und: Deutsche schildern ihre Erfahrungen

18 Buchungstricks Wie Urlauber Geld sparen können

POLITISCHE BÜHNE

20 SPD lehnt Kürzungen bei der Entwicklungshilfe ab | Folgen des neuen Heizungsgesetzes für Mieter | Die da unten

DEUTSCHLAND

6 Leitartikel Wie Kanzler Merz Antiamerikanismus schürt

26 Parteien Union und Grüne suchen die Nähe zueinander

29 Linke Bei den Genossen herrscht Streit ums Geld

30 Standortpolitik Zwei Ruheständler wehren sich gegen ein gewaltiges Rechenzentrum in Hessen



Urlaub in der Krise

Titel Der Irankrieg macht Fernreisen unsicher und erhöht die Treibstoffkosten. Günstig in die Ferien: Geht das in diesem Sommer noch?

Seiten 8, 18

33 Gleichstellung Die Bundesregierung lässt Queerpolitik links liegen

34 Justiz Ein Fall mutmaßlicher Vergewaltigungen offenbart eine Lücke im Sexualstrafrecht

36 Bundeswehr Wie deutsche Soldaten Europa in Litauen beschützen

40 Rechtsprechung Mit KI hat sich ein Leipziger in einem Betrugsverfahren erfolgreich verteidigt

42 Zeitgeschichte Wie NS-belastet war das Bundesverfassungsgericht?

DEBATTE

44 AfD Der politische Kampf gegen die extreme Rechte muss neu organisiert werden

AUSLAND

46 Verteidigung Kann Generalsekretär Mark Rutte durch seine Anbiederung an Trump die Nato retten?

(IM): DER SPIEGEL; Illustration: Christine Rösch / DER SPIEGEL, Foto: pond5 images / IMAGO



Matt Reinke / AP / dpa

Elon Musk

Der reichste Mensch der Welt plant den größten Börsengang der Geschichte.

Seite 66



Simone Perolari / DER SPIEGEL

Clara Chappaz

Frankreichs Digitalbotschafterin über das Social-Media-Verbot

Seite 52



Doro Zinn / laif

Ines Schwerdtner

Die Linkenchefin fordert von ihren Genossen mehr Gehaltsverzicht.

Seite 29

- 50 Nahost** Der geheime Plan der Israelis und Amerikaner, den Hardliner Mahmoud Ahmadinejad in Iran zurück an die Macht zu bringen
- 52 Frankreich** Digital-beauftragte Clara Chappaz über den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Netz
- 54 Spanien** Madrid boomt – auch dank der vielen Einwanderer aus Lateinamerika
- 57 USA** Eine Ärztin in Seattle spielt in ihrer Freizeit heimlich Zahnfee
- 58** In Moskau geht die Angst um | Korrespondentenkolumne aus Rio

REPORTER

- 60 Krankheiten** Wer hat Schuld an den steigenden Krebszahlen in den Weinregionen Frankreichs?
- 65 Kolumne** Leitkultur

WIRTSCHAFT

- 66 Karrieren** Elon Musk will sein Raumfahrtunternehmen SpaceX an die Börse bringen
- 70 Mobilität** Dreikampf zwischen Deutscher Bahn, Italo und Flixtain
- 72 Reformen** Ökonomin Ulrike Malmendier über Entlastungen für die Bürger
- 74 Energie** Eine Supersteckdose soll die Netze stärken
- 76 Ärger für Mercedes in den USA** | Airbus-Defence-Chef warnt vor nationalen Alleingängen

WISSEN

- 78 Mythen** Die Gräueltaten des Dschingis Khan
- 81 Außerirdische** Eine US-Astrobiologin forscht an der Theorie des Lebens



Thomas Trutsche / photothek.de / picture alliance

Früher tabu, jetzt auf Du

Union und Grüne loten aus, ob es eines Tages doch noch etwas werden könnte mit einer Koalition im Bund.

Seite 26



STL / IMAGO

Der Schlächter aus dem Schlager

Bei Dschingis Khan denken viele an einen Siebzigerhit – dabei ließ der Mongolenherrscher Millionen Menschen massakrieren.

Seite 78



Marko Djurica / REUTERS

Tränen und Pistazieneis

Bei den Filmfestspielen in Cannes findet das größte Kino meist außerhalb der dunklen Säle statt.

Seite 88

- 84 Loveletter** Was im Körper passiert, wenn wir uns verlieben
- 86 Afrika zerreißt** | Hilft Cola gegen Durchfall? | Anzeichen für Demenz in der Handschrift

KULTUR

- 88 Kino** Hinter den Kulissen bei den Filmfestspielen in Cannes
- 92 Literatur** Die Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk nutzt künstliche Intelligenz
- 94 Gesellschaft** Linke Nabelschau auf der Digitalkonferenz re:publica
- 97 Pop** Ist Rapperin Ikkimels Release-Party die wildeste der Saison?
- 98 Theater** Das Attentat in Magdeburg wird zum Bühnenstoff
- 100 Konzert** Harry Styles' Tour »Together Together«
- 101 Film** »The Mandalorian and Grogu« | Album »bOdy c0un1« | RTL-Show »Die Bachelors«

SPORT

- 102 Karrieren** Dieter Müller und sein Leben nach der Fußball-EM 1976
- 106 Forschung** Kardiologe Guido Pieleas über Doping
- 108** Randsportart Bo-Taoshi | Haltungsnote: Manuel Neuer
- 16** SPIEGEL-TV-Programm
- 91** Bestseller
- 110** Impressum, Leserservice
- 111** Nachrufe
- 112** Personalien
- 114** Posteingang
- 116** Hohlspiegel
- 117** Familienalbum
- 118** Niemals geht man so ganz

Antiamerikanismus? Nein danke!

Seit Trumps Rückkehr sehen immer mehr Deutsche die USA kritisch, auch Kanzler Merz. Doch Pauschalurteile über das Land sind falsch.

Von Roland Nelles

Präsident Donald Trump und die Amerikaner feiern am 4. Juli den 250. Geburtstag der Vereinigten Staaten; sie könnten dabei nahezu unter sich bleiben. Denn viele hochrangige ausländische Gäste haben sich für das große Ereignis wohl noch nicht angekündigt. Zumindest nicht aus Europa. Vielleicht komme Frankreichs Präsident Emmanuel Macron vorbei, heißt es. Aber eben nur: vielleicht. Die deutsche Beteiligung an den Feierlichkeiten beschränkt sich nach den bisherigen Planungen auf einen Besuch des Marineschulschiffs »Gorch Fock« im Hafen von New York.

Ein ähnliches Bild könnte sich bereits bei der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft bieten, die vom 11. Juni an auch in den USA ausgetragen wird.

Die USA sind in Europa und Deutschland derzeit nicht beliebt. Sogar der Kanzler, immerhin einst Chef des deutsch-amerikanischen Freundschaftsvereins Atlantik-Brücke, blickt mittlerweile sehr kritisch auf das Land. Er würde seinen Kindern gegenwärtig davon abraten, in den USA eine Ausbildung zu machen und dort zu arbeiten, erklärte Friedrich Merz beim Katholikentag. Grund sei das »gesellschaftliche Klima«, das sich in den Vereinigten Staaten »plötzlich« entwickelt habe. Und: Die Berufsaussichten seien für die Bestausgebildeten schlecht. »Ich bin ein großer Bewunderer Amerikas, meine Bewunderung nimmt im Augenblick nicht zu«, sagte Merz.

Das sind harte Worte. Sie sind unfair und falsch. Wer als deutscher Politiker so redet, schürt Antiamerikanismus. Es ist eine Sache, Donald Trump und seine Regierung für ihre Politik oder ihren Stil zu kritisieren. Das ist in vielen Fällen gerechtfertigt. Doch es ist eine andere Sache, das ganze Land und seine Bewohner in Mithaftung zu nehmen, zu verdammen oder gar zu boykottieren, wie es Merz mit seinen Aussagen indirekt nahelegt. Solche Pauschalurteile führen in die Irre.

Nun könnte man argumentieren, die Amerikaner seien an der Anti-US-Stimmung in Europa selbst schuld. Schließlich haben sie einen Präsidenten gewählt, der unentwegt Freunde wie Feinde behandelt, sprich: die halbe Welt in ihrem Namen vor den Kopf stößt. Doch so einfach ist es nicht.

Rund 77 Millionen Menschen haben für Donald Trump gestimmt, das ist nicht einmal die Hälfte der Wählerinnen und Wähler und weniger als ein Viertel der Gesamteinwohner des Landes. Es gab und gibt in den USA sehr viele Trump-

Kritiker und -Gegner. Hinzu kommen Millionen Trump-Abtrünnige: Etliche seiner Wählerinnen und Wähler, insbesondere die »independents«, Menschen ohne klare Parteibindung, wenden sich inzwischen von ihm ab. Sie bereuen ihre Wahlentscheidung von 2024. In Umfragen geben beispielsweise mehr als 60 Prozent der Amerikaner an, dass sie den Krieg des Präsidenten gegen Iran für falsch halten.

Natürlich gibt es viele bedenkliche Entwicklungen in den USA, etwa Trumps Versuche, unliebsame Kritiker durch den Justizapparat verfolgen zu lassen, oder die unverhältnismäßig harten Einsätze der Einwanderungsbehörde ICE. Doch bislang haben sich die USA weder zu einem Polizeistaat noch zu einer Diktatur gewandelt. Dafür ist die US-Demokratie zu resilient. Die strikten US-Einreisekontrollen an den Flughäfen, über die in Deutschland so viel geredet wird, wurden unter fast jedem Präsidenten seit den Anschlägen vom 11. September 2001 ausgebaut.

Falsch sind zudem die meisten Voraussagen in Europa über den wirtschaftlichen Niedergang der USA. Das sollte auch Merz wissen. Insofern stellt sich die Frage, ob er hier nicht vor allem von seinem eigenen politischen Versagen ablenken will. Die wirtschaftliche Dynamik und das Wachstum sind in den USA seit Jahren robuster als in Deutschland. Die KI-Revolution findet in Amerika und China statt, Europa hinkt hinterher. In den USA gibt es mehr Innovationskraft und weniger bürokratische Hemmnisse. Dort sind auch weiterhin mit die besten Universitäten.

Zwar gerät der Arbeitsmarkt in den USA durch KI unter Druck, junge Akademiker machen sich Sorgen über die Zukunft, doch sind die Aussichten nicht so düster, wie Merz glauben machen will. So sind etwa ihre Gehälter stark gestiegen. Vieles spricht dafür, dass sich diese Trends fortsetzen werden.

Ganz abgesehen davon sind Merz' Einlassungen politisch unklug. So macht er es Trump leicht, seinerseits gegen ihn persönlich, die deutsche Regierung oder Deutschland allgemein zu wettern. Es bleibt ein deutsches Interesse, langfristig mit den USA verbündet zu bleiben; egal wer im Weißen Haus sitzt. Das heißt nicht, vor Trump zu kuschen. Aber gleichzeitig sollte eine deutsche Regierung keine unnötigen Konflikte mit ihm vom Zaun brechen.

Auch deshalb gilt für alle USA-Kritiker – und gerade für den Kanzler: bitte erst nachdenken und dann reden. **5**



MAGENTA FAN-DEALS

UNLIMITED

Im besten Netz¹ surfen und telefonieren
für **39,95 €²** mtl. statt ~~49,95 €~~ mtl.

**VIELE AKTIONSANGEBOTE RUND UM DIE WM –
NUR BIS 08.06. BEI DER TELEKOM**



1) Laut connect Mobilfunknetztest, Heft 01/2026. 2) Neukunden, die im Aktionszeitraum vom 12.05. bis einschließlich 08.06.2026 einen neuen Mobilfunk-Vertrag im Tarif MagentaMobil M oder L abschließen, erhalten deutschlandweit unbegrenztes Datenvolumen für die ersten 24 Monate. Ab dem 25. Monat wird das Datenvolumen auf 50 GB im Tarif MagentaMobil M bzw. 100 GB im Tarif MagentaMobil L reduziert. Der monatliche Grundpreis beträgt 49,95 € für MagentaMobil M bzw. 59,95 € für MagentaMobil L (jeweils ohne Smartphone). Bei Einlösung des Cashbacks reduziert sich der monatliche Preis in der ersten 24 Monaten rechnerisch um 10 €/Monat. Der Bereitstellungspreis beträgt jeweils 39,95 €. Im Aktionszeitraum 01.04. bis einschließlich 30.06.2026 erhalten Kunden bei Abschluss eines neuen Mobilfunk-Vertrags mit einer Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten in den Tarifen MagentaMobil M und L mit oder ohne Endgerät einen Cashback in Höhe von 240 € gutgeschrieben (ausgeschlossen sind PlusKarten Tarife inkl. PlusKarte+, PlusKarte Kids & Teens und PlusKarte Data, Young Tarife, Special Tarife, DTAG-Tarife, for Friends Tarife und Datentarife). Z. B. MagentaMobil M für 49,95 €/Monat, einmaliger Bereitstellungspreis 39,95 €. Die Gutschrift ist nicht mit weiteren Aktionspromotions wie z. B. 6 Monate Grundpreisbefreiung kombinierbar. Zum Erhalt der Gutschrift (nach Ablauf der Widerrufsfrist) ist vom 05.05.2026–28.01.2027 eine Online-Registrierung über die MeinMagenta App (auf der Startseite unter „Cashback einlösen“) unter Vorlage der ersten Rechnung entsprechend den genannten Bedingungen erforderlich. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 149, 53227 Bonn.